



Beschäftigte in Mainz am seltensten krankgeschrieben

Die Beschäftigten in der Landeshauptstadt Mainz waren im Jahr 2018 nach Angaben der Barmer Ersatzkasse landesweit am seltensten krankgeschrieben. Der Krankenstand in der Landeshauptstadt lag den Daten der Krankenkasse zufolge bei 3,9 Prozent im Vergleich zu fünf Prozent im restlichen Land und im Bund. „Das bedeutet, dass an einem durchschnittlichen Kalendertag von 1.000 Beschäftigten 39 arbeitsunfähig gemeldet waren“, erläutert Markus Brunk, Regionalgeschäftsführer der Krankenkasse in Mainz Mitte Oktober.

Auf jeden Beschäftigten mit Wohnsitz in Mainz entfielen der Ersatzkasse zufolge rechnerisch 14,2 gemeldete Arbeitsunfähigkeitstage. Der Durchschnittswert für das Land Rheinland-Pfalz und der Bundesdurchschnitt liegen laut Barmer dagegen bei stolze 18,3 Fehltagen. Im Vergleich aller 413 Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland ergibt dies der Krankenkasse zufolge Platz 395. Jeder Beschäftigte in der Stadt meldete sich im Durchschnitt 1,2 Mal arbeitsunfähig – der Landesdurchschnitt liegt mit 1,3 mal allerdings nur knapp darüber.

„Hauptursache für die Krankschreibungen in Mainz waren psychische Erkrankungen“, so Markus Brunk weiter. Ob ein Zusammenhang zwischen den wenigen Fehltagen in Mainz und einer möglichen erhöhten Belastung besteht, geht aus der Meldung der Ersatzkasse nicht hervor. Nach Angaben der Krankenkasse verursachten psychische Störungen bei jedem Beschäftigten aus Mainz 2,9 Tage Arbeitsunfähigkeit. Es folgen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems wie zum Beispiel Rückenschmerzen (2,8 Tage) und Atemwegserkrankungen (2,5 Tage). Das waren die drei häufigsten Ursachen für Krankmeldungen. Für ihre Analysen hat die Krankenkasse die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen von 200.000 bei ihr in Rheinland-Pfalz versicherten Erwerbspersonen anonymisiert ausgewertet. AS

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Zahl der Wohnungen pro Einwohner angestiegen

STATISTIK: Landesamt, Finanzministerium und ISB stellen Bericht zur Wohnungsmarktlage in Rheinland-Pfalz im Jahr 2018 vor

Bevölkerungszahl, Wohnungsbestand und Bautätigkeit sind 2018 in Rheinland-Pfalz gestiegen. Den knapp 4,08 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern standen insgesamt mehr als 2,1 Millionen Wohnungen zur Verfügung. Allerdings stellt sich die Lage regional unterschiedlich dar. Insbesondere die Entwicklung der Mieten und der Kaufpreise ist von regionalen Disparitäten geprägt. Während die Preise für Mietwohnungen sowie für Ein- und Zweifamilienhäuser in den kreisfreien Städten stärker gestiegen sind als in den Landkreisen, verhält es sich bei den Kaufpreisen für Eigentumswohnungen genau umgekehrt. Diese und weitere Erkenntnisse liefert die aktuelle „Wohnungsmarktbeobachtung Rheinland-Pfalz“, die vom Ministerium der Finanzen gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz und der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Mainz vorgestellt wurde.

„Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen und Handlungserfordernisse ist eine qualifizierte, möglichst

kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung wichtiger denn je. Sie trägt dazu bei, dass wir unsere wohnungspolitischen Instrumente zielgenau auf die Bedarfe in unserem Land ausrichten können. So zielen wir zum Beispiel mit unseren sozialen Wohnraumförderungsprogrammen in den wachsenden Städten und Gemeinden vor allem auf eine Ausweitung des Wohnraumbangebots, insbesondere von bezahlbarem Mietwohnraum, während im ländlichen Raum die Anpassung und Modernisierung von bestehendem Wohnraum an geänderte Wohnbedürfnisse im Vordergrund steht“, sagte Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen. Über die gestiegene Zahl der Baugenehmigungen zeigte sich die Ministerin erfreut.

Mehr Wohnungen fertiggestellt

Die positive Entwicklung der Baugenehmigungen deutet darauf hin, dass in nächster Zeit mit einer verstärkten Neubauaktivität zu rechnen ist. „Im Jahr 2018 wurden für die Errichtung von Wohnungen in neuen

Wohn- und Nichtwohngebäuden 14.400 Genehmigungen erteilt, das bedeutet ein Plus von 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr“, führte Marcel Hürter, Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, aus. „Deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 3,5 Wohnungen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner lag die Landeshauptstadt mit 7,2 Baugenehmigungen, der geringste Wert ergab sich für die kreisfreien Städte Pirmasens und Worms mit jeweils einer genehmigten Wohnung. Unter den Landkreisen ist Germersheim Spitzenreiter mit 5,2 genehmigten Wohnungen.“

Die Zahl der im vergangenen Jahr fertiggestellten Wohnungen ist ebenfalls gestiegen: Durch den Neubau von Wohn- und Nichtwohngebäuden entstanden in Rheinland-Pfalz 2018 rund 13.400 Wohnungen – gut 2.500 mehr als 2017. Den höchsten Wert wies auf Kreisebene der Landkreis Mainz-Bingen mit 1.500 Wohnungen auf, bei den kreisfreien Städten steht Mainz mit 1.300 Wohnungen an der Spitze.

Steinmetze wählen Mulbach an die Spitze des LIVs

VERBÄNDE: Helmut Bartholomä zum Ehrenlandesinnsungsmeister ernannt

Hans-Peter Mulbach ist der neue Landesinnsungsmeister des Landesverbands der Steinmetze und Steinbildhauer Rheinland-Pfalz. Der Bitburger wurde auf dem Landesverbandstag in Koblenz einstimmig zum Nachfolger von Helmut Bartholomä gewählt, der nach 20 Jahren aus dem Amt ausschied. Für seine Verdienste um das Handwerk wurde Bartholomä zum Ehrenlandesinnsungsmeister ernannt. Stellvertretende Landesinnsungsmeister sind Hans-Jörg Schitthof aus Seibersbach und Sebastian Bartholomä aus Schifferstadt. Landesinnsungsmeister Mulbach zeigte sich zuversichtlich, die Arbeit des Landesinnsungsverbandes mit dem nunmehr verjüngten Vorstandsteam in der Zukunft erfolgreich weiterführen zu können.

Auch die Geschäftsstelle wurde neu besetzt: Als Nachfolger für den bereits im Ruhestand befindlichen Helmut Knieriemer wurde Michael Lindenschmitt aus Kaiserslautern von der Delegiertenversammlung als neuer Verbandsgeschäftsführer gewählt.

Neben Helmut Bartholomä wurden zahlreiche weitere Mitglieder für ihr Engagement ausgezeichnet: Thomas Brahm



Der frisch gewählte Landesinnsungsmeister Hans-Peter Mulbach (3.v.l.) mit seinen Stellvertretern Hans-Jörg Schitthof (l.) und Sebastian Bartholomä (h.M.) und dem restlichen Vorstand

aus Oberwesel und Andreas Reinhard aus Rengsdorf erhielten die kleine goldene Ehrennadel beziehungsweise die große silberne Ehrennadel des Bundesinnsungsverbandes aus den Händen des neuen Landesinnsungsmeisters überreicht. Die ehemalige Landeslehrlingswartin Petra Fuchs-Höhn

aus Mainz erhielt die große goldene Ehrennadel. Die beiden ehemaligen Beisitzer im Landesinnsungsvorstand, Volker Woll aus Winnweiler sowie Lothar Metz aus Daleiden, erhielten die große und die kleine silberne Ehrennadel des Bundesinnsungsverbandes. AS

DGB kritisiert dünne Personaldecke beim Arbeitsschutz

In Rheinland-Pfalz sei die Zahl der Betriebsbesichtigungen durch die Arbeitsschutzaufsicht von 25.712 im Jahr 2002 auf 14.354 in 2017 gesunken, kritisiert der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland. Das entspräche einem Rückgang um 44,2 Prozent. Überdies liege die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz deutlich unterhalb der Zielmarke der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die eine Aufsichtsperson für 10.000 Beschäftigte vorsieht. In Rheinland-Pfalz kämen jedoch auf nur einen Arbeitsschutzinspektor insgesamt ganze 25.641 Beschäftigte. Der DGB sieht den Konsolidierungszwang der Länder als Ursache. Dieser führe dazu, dass das Arbeitsaufkommen für die Inspektoren in Rheinland-Pfalz mehr als doppelt so hoch sei, wie von der Internationalen Arbeitsorganisation gefordert.

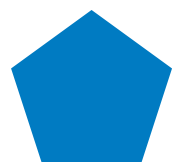
Die Zahlen stammen aus dem Personalreport des DGB. Darin sind neue Daten des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zusammengestellt und ausgewertet worden.

„Die Arbeitsschutzaufsicht muss technisch und personell dringend besser ausgestattet werden“, fordert Dietmar Muscheid, Bezirksvorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland. „Nur so können Arbeitsschutzgesetze und -verordnungen auch durchgesetzt werden. Zu viele Betriebe vernachlässigen den Arbeitsschutz. Gefährliche Baustellen, fehlende Schutzkleidung, Hetze, Überstunden – all das gefährdet die Gesundheit der Beschäftigten und damit die Handlungsfähigkeit des Staates.“, so Muscheid weiter.

ISB in Mainz lädt ein zum Beratertag zur Wirtschaftsförderung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) lädt am 5. November 2019 zum Beratertag in der Holzhofstraße 4 in Mainz zu allen Themen der Wirtschaftsförderung ein. Das Angebot richtet sich an Existenzgründer, freiberuflich Tätige und Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Die Einbindung öffentlicher Mittel in die Finanzierungen aller Arten von Gründungsvorhaben wie beispielsweise Betriebsübernahmen, Franchise, Beteiligungen und Nebenerwerbsgründungen sowie Wachstums- und Festigungsinvestitionen bestehender rheinland-pfälzischer Unternehmen sind Gegenstand der kostenfreien Beratung.

Um Anmeldung zu einem individuellen Termin im Rahmen des Beratertags unter der Telefonnummer **06131/ 6172 1333** oder per E-Mail an beratung@isb.rlp.de wird gebeten. Weitere Informationen zum Beratertag und zum Förderangebot der ISB sind im Internet auf der Homepage der landeseigenen Förderbank isb.rlp.de verfügbar.



BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Deine Ausbildung
im Handwerk 🍷

Der BerufsCheck gibt Infos über

130 Ausbildungsberufe mit

🏠 **Verdienstmöglichkeit**

🕒 **Dauer**

📄 **Anforderungen**



DGB kritisiert dünne Personaldecke beim Arbeitsschutz

In Rheinland-Pfalz sei die Zahl der Betriebsbesichtigungen durch die Arbeitsschutzaufsicht von 25.712 im Jahr 2002 auf 14.354 in 2017 gesunken, kritisiert der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland. Das entspräche einem Rückgang um 44,2 Prozent. Überdies liege die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz deutlich unterhalb der Zielmarke der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die eine Aufsichtsperson für 10.000 Beschäftigte vorsieht. In Rheinland-Pfalz kämen jedoch auf nur einen Arbeitsschutzinspektor insgesamt ganze 25.641 Beschäftigte. Der DGB sieht den Konsolidierungszwang der Länder als Ursache. Dieser führe dazu, dass das Arbeitsaufkommen für die Inspektoren in Rheinland-Pfalz mehr als doppelt so hoch sei, wie von der Internationalen Arbeitsorganisation gefordert.

Die Zahlen stammen aus dem Personalreport des DGB. Darin sind neue Daten des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zusammengestellt und ausgewertet worden.

„Die Arbeitsschutzaufsicht muss technisch und personell dringend besser ausgestattet werden“, fordert Dietmar Muscheid, Bezirksvorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland. „Nur so können Arbeitsschutzgesetze und -verordnungen auch durchgesetzt werden. Zu viele Betriebe vernachlässigen den Arbeitsschutz. Gefährliche Baustellen, fehlende Schutzkleidung, Hetze, Überstunden – all das gefährdet die Gesundheit der Beschäftigten und damit die Handlungsfähigkeit des Staates.“, so Muscheid weiter.

ISB in Mainz lädt ein zum Beratertag zur Wirtschaftsförderung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) lädt am 5. November 2019 zum Beratertag in die Holzhofstraße 4 in Mainz zu allen Themen der Wirtschaftsförderung ein. Das Angebot richtet sich an Existenzgründer, freiberuflich Tätige und Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Die Einbindung öffentlicher Mittel in die Finanzierungen aller Arten von Gründungsvorhaben wie beispielsweise Betriebsübernahmen, Franchise, Beteiligungen und Nebenerwerbsgründungen sowie Wachstums- und Festigungsinvestitionen bestehender rheinland-pfälzischer Unternehmen sind Gegenstand der kostenfreien Beratung.

Um Anmeldung zu einem individuellen Termin im Rahmen des Beratertags unter der Telefonnummer 06131/ 6172 1333 oder per E-Mail an beratung@isb.rlp.de wird gebeten. Weitere Informationen zum Beratertag und zum Förderangebot der ISB sind im Internet auf der Homepage der landeseigenen Förderbank isb.rlp.de verfügbar.

Zahl der Wohnungen pro Einwohner angestiegen

STATISTIK: Landesamt, Finanzministerium und ISB stellen Bericht zur Wohnungsmarktlage in Rheinland-Pfalz im Jahr 2018 vor

Bevölkerungszahl, Wohnungsbestand und Bautätigkeit sind 2018 in Rheinland-Pfalz gestiegen. Den knapp 4,08 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern standen insgesamt mehr als 2,1 Millionen Wohnungen zur Verfügung. Allerdings stellt sich die Lage regional unterschiedlich dar. Insbesondere die Entwicklung der Mieten und der Kaufpreise ist von regionalen Disparitäten geprägt. Während die Preise für Mietwohnungen sowie für Ein- und Zweifamilienhäuser in den kreisfreien Städten stärker gestiegen sind als in den Landkreisen, verhält es sich bei den Kaufpreisen für Eigentumswohnungen genau umgekehrt. Diese und weitere Erkenntnisse liefert die aktuelle „Wohnungsmarktbeobachtung Rheinland-Pfalz“, die vom Ministerium der Finanzen gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz und der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Mainz vorgestellt wurde.

„Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen und Handlungserfordernisse ist eine qualifizierte, möglichst

kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung wichtiger denn je. Sie trägt dazu bei, dass wir unsere wohnungspolitischen Instrumente zielgenau auf die Bedarfe in unserem Land ausrichten können. So zielen wir zum Beispiel mit unseren sozialen Wohnraumförderungsprogrammen in den wachsenden Städten und Gemeinden vor allem auf eine Ausweitung des Wohnraumbangebots, insbesondere von bezahlbarem Mietwohnraum, während im ländlichen Raum die Anpassung und Modernisierung von bestehendem Wohnraum an geänderte Wohnbedürfnisse im Vordergrund steht“, sagte Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen. Über die gestiegene Zahl der Baugenehmigungen zeigte sich die Ministerin erfreut.

Mehr Wohnungen fertiggestellt

Die positive Entwicklung der Baugenehmigungen deutet darauf hin, dass in nächster Zeit mit einer verstärkten Neubauaktivität zu rechnen ist. „Im Jahr 2018 wurden für die Errichtung von Wohnungen in neuen

Wohn- und Nichtwohngebäuden 14.400 Genehmigungen erteilt, das bedeutet ein Plus von 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr“, führte Marcel Hürter, Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, aus. „Deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 3,5 Wohnungen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner lag die Landeshauptstadt mit 7,2 Baugenehmigungen, der geringste Wert ergab sich für die kreisfreien Städte Pirmasens und Worms mit jeweils einer genehmigten Wohnung. Unter den Landkreisen ist Germersheim Spitzenreiter mit 5,2 genehmigten Wohnungen.“

Die Zahl der im vergangenen Jahr fertiggestellten Wohnungen ist ebenfalls gestiegen: Durch den Neubau von Wohn- und Nichtwohngebäuden entstanden in Rheinland-Pfalz 2018 rund 13.400 Wohnungen – gut 2.500 mehr als 2017. Den höchsten Wert wies auf Kreisebene der Landkreis Mainz-Bingen mit 1.500 Wohnungen auf, bei den kreisfreien Städten steht Mainz mit 1.300 Wohnungen an der Spitze.

Steinmetze wählen Mulbach an die Spitze des LIVs

VERBÄNDE: Helmut Bartholomä zum Ehrenlandesinnsungsmeister ernannt

Hans-Peter Mulbach ist der neue Landesinnsungsmeister des Landesverbands der Steinmetze und Steinbildhauer Rheinland-Pfalz. Der Bitburger wurde auf dem Landesverbandstag in Koblenz einstimmig zum Nachfolger von Helmut Bartholomä gewählt, der nach 20 Jahren aus dem Amt ausschied. Für seine Verdienste um das Handwerk wurde Bartholomä zum Ehrenlandesinnsungsmeister ernannt. Stellvertretende Landesinnsungsmeister sind Hans-Jörg Schitthof aus Seibersbach und Sebastian Bartholomä aus Schifferstadt. Landesinnsungsmeister Mulbach zeigte sich zuversichtlich, die Arbeit des Landesinnsungsverbandes mit dem nunmehr verjüngten Vorstandsteam in der Zukunft erfolgreich weiterführen zu können.

Auch die Geschäftsstelle wurde neu besetzt: Als Nachfolger für den bereits im Ruhestand befindlichen Helmut Knieriemen wurde Michael Lindenschmitt aus Kaiserslautern von der Delegiertenversammlung als neuer Verbandsgeschäftsführer gewählt.

Neben Helmut Bartholomä wurden zahlreiche weitere Mitglieder für ihr Engagement ausgezeichnet: Thomas Brahm



Der frisch gewählte Landesinnsungsmeister Hans-Peter Mulbach (3.v.l.) mit seinen Stellvertretern Hans-Jörg Schitthof (l.) und Sebastian Bartholomä (h.M.) und dem restlichen Vorstand

aus Oberwesel und Andreas Reinhard aus Rengsdorf erhielten die kleine goldene Ehrennadel beziehungsweise die große silberne Ehrennadel des Bundesinnsungsverbandes aus den Händen des neuen Landesinnsungsmeisters überreicht. Die ehemalige Landeslehrlingswartin Petra Fuchs-Höhn

aus Mainz erhielt die große goldene Ehrennadel. Die beiden ehemaligen Beisitzer im Landesinnsungsvorstand, Volker Woll aus Winnweiler sowie Lothar Metz aus Daleiden, erhielten die große und die kleine silberne Ehrennadel des Bundesinnsungsverbandes. AS



Beschäftigte in Mainz am seltensten krankgeschrieben

Die Beschäftigten in der Landeshauptstadt Mainz waren im Jahr 2018 nach Angaben der Barmer Ersatzkasse landesweit am seltensten krankgeschrieben. Der Krankenstand in der Landeshauptstadt lag den Daten der Krankenkasse zufolge bei 3,9 Prozent im Vergleich zu fünf Prozent im restlichen Land und im Bund. „Das bedeutet, dass an einem durchschnittlichen Kalendertag von 1.000 Beschäftigten 39 arbeitsunfähig gemeldet waren“, erläutert Markus Brunk, Regionalgeschäftsführer der Krankenkasse in Mainz Mitte Oktober.

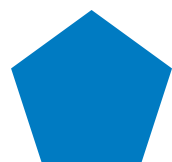
Auf jeden Beschäftigten mit Wohnsitz in Mainz entfielen der Ersatzkasse zufolge rechnerisch 14,2 gemeldete Arbeitsunfähigkeitstage. Der Durchschnittswert für das Land Rheinland-Pfalz und der Bundesdurchschnitt liegen laut Barmer dagegen bei stolze 18,3 Fehltagen. Im Vergleich aller 413 Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland ergibt dies der Krankenkasse zufolge Platz 395. Jeder Beschäftigte in der Stadt meldete sich im Durchschnitt 1,2 Mal arbeitsunfähig – der Landesdurchschnitt liege mit 1,3 mal allerdings nur knapp darüber.

„Hauptursache für die Krankschreibungen in Mainz waren psychische Erkrankungen“, so Markus Brunk weiter. Ob ein Zusammenhang zwischen den wenigen Fehltagen in Mainz und einer möglichen erhöhten Belastung besteht, geht aus der Meldung der Ersatzkasse nicht hervor. Nach Angaben der Krankenkasse verursachten psychische Störungen bei jedem Beschäftigten aus Mainz 2,9 Tage Arbeitsunfähigkeit. Es folgen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems wie zum Beispiel Rückenschmerzen (2,8 Tage) und Atemwegserkrankungen (2,5 Tage). Das waren die drei häufigsten Ursachen für Krankmeldungen. Für ihre Analysen hat die Krankenkasse die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen von 200.000 bei ihr in Rheinland-Pfalz versicherten Erwerbspersonen anonymisiert ausgewertet. AS

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Deine Ausbildung
im Handwerk 🍷

Der BerufsCheck gibt Infos über

130 Ausbildungsberufe mit

🏠 **Verdienstmöglichkeit**

🕒 **Dauer**

📄 **Anforderungen**

